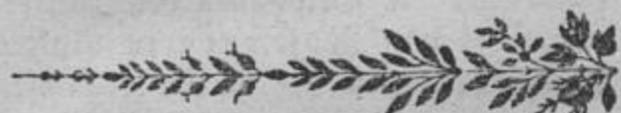


Die Inspectionen Nossen, Leisnig, Döbeln und Wurzen

als sechste Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.



Lief. 46.



R o ß w e i n.

(Beschluß.)

Nach der Volkszählung von 1840, hatte die Stadt 506 Gebäude und zählte 4693 Einwohner, 2312 männliche und 2381 weibliche Personen, 1110 Haushaltungen und der Confession nach 4665 Lutheraner, 3 Reformirte, 21 Katholiken, 4 Juden.

Der oben versuchten Ableitung des Namens Roßwein stimmt der gelehrte Alterthumsforscher und Kenner slavischer Sprache Herr Rentamt-
mann Ritter Preußker in Großenhain nicht nur bei, sondern bemerkt noch, daß die Endsyllbe win dem Worte die Eigenschaft eines Sammelworts beilege, also Riösswin, soviel als: „Haide-
land oder Gegend voll Haide“ bedeute, wie z. B. Buckuwina, (Buchenwaldung, Buchengestrüppe), auch in einer Mundart Riössowa, das Haidekraut, heiße. Eine von ihm aufgestellte Ableitung von rozwodnenj das Austreten des Wassers oder roz-wodny, Wassertheilung, ist weniger wahrscheinlich, aber auch nicht unmöglich, da die Mulde durch die Lage begünstigt, hier öftere Ueberschwemmungen gemacht und sich früher in Nerme getheilt haben kann. Sei die Ableitung, welche sie wolle, sicher darf man nicht an Roß und Wein denken, denn deutschen Ursprungs ist der Ort nicht.

Gern hätte ich diesem, aus Liebe zur Geschichtsforschung abgefaßten Aufsätze mehr Vollkommenheit und Vollständigkeit gegeben, wenn nicht Zeit und Beruf und das Drängen des befreundeten Verlegers der Darstellung ein Ziel gesetzt hätten.

Karl Gautsch,
G. Dir. u. Adv.

Nachträge

zur

Geschichte von Simselwitz.

Dieser kleine Ort, so unbekannt er ist und unwichtig erscheint, ist doch gewiß merkwürdiger als mancher andere, durch Alter und andere Umstände.

Schon im Jahre 1346 war allhier eine Kirche, wie daraus hervorgeht, daß dieselbe in der Meißnischen Stiftsmatrikel erwähnt wird und mit vielen andern Nachbarkirchen zum Sedes Dobelyn und Probstei Meissen gehörte.

Im Jahre 1540 nach Einführung der Reformation wurde die Kirche, der zu Oschatz errichteten neuen Superintendentur einverleibt, bei welcher sie bis zum Jahre 1835 geblieben ist, wo in Döbeln eine neue Superintendentur errichtet wurde. Die vorhandene Kirchenmatrikel ist eine der ältesten der Ephorie, wurde im Jahre 1575 aufgesetzt, 1591, 1603 und bei späteren Visitationen revidirt und vermehrt.

Das Kirchengebäude ist sehr alt, wie die kleinen engen Fenster beweisen, bietet aber sonst nichts Merkwürdiges dar. Unter ihm sollen sich die Todtengrüfte der Besitzer des ehemaligen Ritterguts allhier befinden. Der Altarchor ist spätern Ursprungs und vielleicht erst im 17. Jahrhundert aus Mangel an Platz angebaut worden.

Die Pfarr- und Schulstelle sind die kleinsten im ganzen Lande. Letztere hat jetzt nicht einmal das gesetzliche Einkommen von 200 Thln., war aber früher noch geringer dotirt, weshalb zur Verbesserung desselben der frühere Collator Herr von Bomsdorf und der Superintendent Dr. Gehe (1800 und 1804) Legate aufsetzten, wovon die Zinsen der Schullehrer zieht.

Im J. 1682 ist die Pfarre und 1718 abermals nebst dem Vorwerksgute abgebrannt und zwar